

KARFREITAG: TAG DES LEIDENS UND STERBENS JESU. VON MAXIMILIAN F...

Denn siehe, durch das Holz des Kre

Der Karfreitag ist in der Mitte des „Triduum Sacrum“, der drei österlichen Tage. Er ist der dramatische Tief-, aber auch Wendepunkt in der großen Ostererzählung.

Zur Vorbereitung

Nehmen Sie sich rund um 15 Uhr, der Todesstunde Jesu, Zeit. Legen Sie eine Bibel (und wenn vorhanden das Gotteslob) auf einen leeren Tisch, stellen Sie eine Kerze daneben, legen Sie ein Kreuz auf den Tisch und versammeln Sie sich mit Ihren Lieben um denselben. Falls Sie ein Gotteslob besitzen, können Sie gemeinsam den Kreuzweg, z. B. von der 10. Station wegbeten (GL 684). Für alle, die keines haben, eine Anleitung für ein kurzes Karfreitagsgedenken:

Eröffnung

Entzünden Sie die Kerze und schlagen Sie die Bibel an der Stelle des Evangeliums auf.

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Bitten Sie jemanden aus Ihrer Familie, die Lesung aus Jesaja zu lesen (siehe Spalte rechts).

Singen Sie gemeinsam ein Lied oder hören Sie in ein Musikstück hinein (siehe musikalische Tipps).

Bitten Sie jemanden, die Stelle aus dem Evangelium zu lesen (siehe Info-Kasten rechts).

Halten Sie einen Moment Stille.

Lesen Sie folgende Meditation:

Jesus im Todeskampf.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Sein letztes Gebet:

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Sein letztes Gebot:

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

Sein letztes Wort:

„Es ist vollbracht.“

Totenstille des Karfreitags.

Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Hoffnung. Im Kreuz ist Leben. Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, der du dein Leben für uns hingegeben hast.

Wir bitten dich:

Alle: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Vaterunser

Beten Sie gemeinsam das Gebet, das uns Jesus selbst zu beten gelehrt hat, das Vaterunser (Text s. Palmsonntag)

Schluss-Gebet (vgl. GL 684,6)

Jemand liest:

Herr Jesus, du hast dich hingegeben für unsere Sünden, du bist für uns hinabgestiegen in das Reich des Todes. Doch mächtiger als der Tod ist das Leben dank dir, du Sieger über Sünde und Tod. Du bist für uns voll und ganz Mensch geworden und hast uns durch die Geheimnisse deines Leidens und deiner Auferstehung aufgerichtet und gestärkt.

Begleite uns alle Tage auf unserem Lebensweg und führe uns an das Ziel aller Pilgerschaft.

IMPULS

Ein realer Tod – ein echtes Sterben

Der Karfreitag erinnert an das Leiden und Sterben von Jesus Christus.

Jesu Tod ist eine reale, beinharte Sache, es ist kein Taschenspielertrick, keine Metapher. Sein Tod am Kreuz, den er für alle Menschen erleidet, ist ein echter Tod, der seinem irdischen, menschlichen Dasein auf Erden ein Ende setzt.

Jesus erfährt Leiden, er erfährt Todesangst und Verzweiflung. Und er gibt als letzte Konsequenz seiner Liebe sein Leben für uns Menschen hin. An diese dunkelste Stunde, an den Moment des Hinscheidens, des brutalen, schrecklichen Todes Jesu erinnern wir uns am Karfreitag. Wir sind am Talboden angelangt – doch es ist nicht das Ende.

Der Karfreitag ist Teil des „Triduum Sacrum“, der österlichen Tage. Er ist eingebunden zwischen letztem Abendmahl und der Auferstehung. Der Tod ist nicht das Ende, er ist dank Gottes Liebe, dank Jesu Opfergang der Übergang. Bei allem Zynismus, bei allem Schrecken, bei aller Sinnlosigkeit des Sterbens und des Todes dürfen wir in dieser dunkelsten Dunkelheit die Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben erblicken. Der Karfreitag nimmt nicht den Schrecken des Sterbens, er nimmt nicht das Leid – aber er ist nicht das Ende. Er verweist auf Ostern, auf die Auferstehung, auf das ewige Leben.

RITZ

uzes kam Freude

Der du mit Gott, dem Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen

Schluss

Singen Sie gemeinsam ein Lied bzw. hören Sie gemeinsam in ein Musikstück hinein (siehe musikalische Tipps).

Musikalische Tipps:

Wenn Sie ein Gotteslob zur Hand haben, bieten sich folgende Lieder für die Feier des Karfreitags an:

GL 289 „O Haupt voll Blut und Wunden“

GL 290 „Herzliebster Jesu“

GL 297 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“

Sie finden diese Lieder auch auf YouTube – entweder als Hilfe für die Melodie oder einfach zum Hineinhören und Meditieren.

Zum Hören

Wenn Sie lieber Musik hören, bietet der Karfreitag vielleicht die Möglichkeit, die CD-Sammlung oder den Musikstreaming-Anbieter nach folgenden Werken zu durchsuchen und bewusst zu hören:

Joseph Haydn: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“

Giovanni Battista Pergolesi: „Stabat mater“

Passionsmusik von Johann Sebastian Bach

Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 2 „Auferstehung“ (Finale 4. Satz)

John Lennon: „Imagine“

Sting: „Fragile“

Coldplay: „Fix you“

Internet

Anregungen zur Gestaltung von Feiern zu Hause finden Sie auch unter www.kath-kirche-kaernten.at/hauskirche

KARFREITAG

Lesung

aus dem Buch Jesaja

Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut.

Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet;

wir schätzten ihn nicht.

Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt.

Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

(Jes 53,3-5)

Evangelium

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben.

Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mádala.

Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!

Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

(Joh 19,23- 30)

